

Heinen, Richard; Scharnberg, Gianna; Blees, Ingo

## Edutags. Social Tagging im Schulalltag und in der Lehrerbildung

*formal und inhaltlich überarbeitete Version der Originalveröffentlichung in:*

*formally and content revised edition of the original source in:*

*Computer + Unterricht 24 (2014) 93, S. 47-49*



Bitte verwenden Sie beim Zitieren folgende URN /  
Please use the following URN for citation:  
urn:nbn:de:0111-pedocs-123692

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

## Edutags

Edutags ist ein Social-Bookmarking-Dienst für Lehrkräfte, die damit Internetquellen sammeln, strukturieren und teilen, die für das Lehren und Lernen mit digitalen Medien geeignet sind. Dieser Artikel erläutert, wie die Idee des Social Taggings für die Strukturierung von Wissen sowohl von Einzelnen als auch in der Gruppe genutzt werden kann. Aus diesen grundsätzlichen Überlegungen heraus werden Einsatzszenarien für einen Social-Bookmarking-Dienst in Seminaren und Lehrveranstaltungen in der Lehrerausbildung an der Hochschule oder im Studienseminar vorgeschlagen.

### **Edutags – ein Social- Bookmarking-Dienst für Lehrkräfte**

Unter Tagging versteht man die Beschreibung von Objekten im Internet mit sog. Tags (zu deutsch etwa: Schlagworten). Diese können von Nutzenden frei vergeben werden, um das Objekt zu beschreiben. Die Funktion des Tagging kommt heute in vielen Plattformen im Internet vor. So nutzt etwa die Foto-Plattform Flickr das Tagging, um Bilder zu beschreiben. Auch viele Online-Shops benutzen Tags, um Kunden die Orientierung zu erleichtern.

In einem Social-Bookmarking- Dienst werden nun aber nicht Inhalte einer Plattform beschrieben, sondern User sammeln Verweise auf externe Internetseiten; der Dienst stellt somit eine große Sammlung von Lesezeichen dar. Diese werden von den Nutzenden mithilfe von Tags beschrieben und geordnet. Zur Navigation wird eine Tag-Cloud (Schlagwort-Wolke) genutzt, in der die einzelnen Tags in unterschiedlicher Größe angezeigt werden. Dabei deutet die Schriftgröße an, wie viele Lesezeichen sich hinter einem Tag verbergen.

Für den einzelnen User bietet dies verschiedene Vorteile: Lesezeichen sind nicht mehr an einen einzelnen Rechner gebunden, sondern können von jedem internetfähigen Gerät aus aufgerufen werden. Zudem profitiert der Einzelne auch von den Sammlungen anderer Mitglieder des Dienstes, die Lesezeichen zu ähnlichen Themen sammeln.

Mit Edutags steht ein solcher Bookmarking-Dienst speziell für den deutschsprachigen Bildungsbereich zur Verfügung. Dies hat gegenüber thematisch unspezifischen Diensten den Vorteil, dass sich alle Lesezeichen (zumindest aus Sicht derjenigen, die die Lesezeichen angelegt haben) auf das Themenfeld „Lehren und Lernen mit digitalen Medien“ beziehen.

Zudem bietet Edutags eine wichtige Hilfestellung, wenn es zu entscheiden gilt, ob ein Material auch im Unterricht genutzt werden, ob es verändert und weitergegeben werden darf: Edutags zeigt an, ob für eine Ressource eine CC-Lizenz hinterlegt ist, die das Material als OER ausweist. Die Anzeige des CC-Lizenz-Logos ist auf jedem Lesezeichen deutlich sichtbar. So wird auch die Aufmerksamkeit auf das Thema OER gelenkt und auch Nutzende, die sich mit der Thematik bisher nicht auseinandergesetzt haben, werden sensibilisiert. Edutags liest die Lizenzen automatisch aus, was für den User eine Arbeitserleichterung darstellt. Dies bedeutet nämlich, dass auch Ressourcen mit dem Logo versehen werden können, bei denen dem User, der die Lesezeichen angelegt hat, die Qualifizierung der Materialien als OER gar nicht bewusst war.

### **Tagging – das eigene Wissen strukturieren**

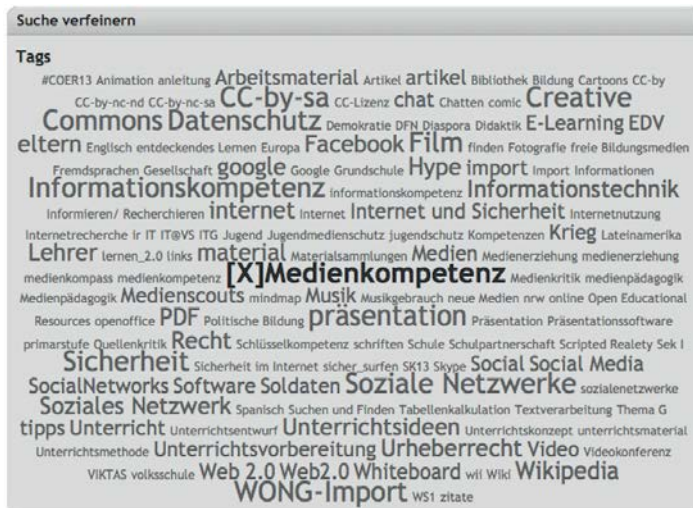
Die Vergabe von freien Schlagworten im Vergleich zur Einordnung in ein vorgegebenes Ordnungssystem ist dabei für den Nutzer sehr flexibel. Sie stellt ihn aber auch vor die Herausforderung, selbst darüber zu reflektieren, wie ein Arbeitsfeld strukturiert werden soll.

Im Kontext der Lehrerausbildung kann die Herausforderung kreativ eingesetzt werden: Die Lernenden werden angeregt, sich Gedanken darüber zu machen, wie sie Materialien, die sie im Internet finden, einsetzen und eben auch beschreiben können. Dabei bieten Tags die Möglichkeit, eine einzelne Ressource auch unter verschiedenen Blickwinkeln zu beschreiben. Dies kann etwa die Einordnung in die Fachsystematik beinhalten, die Methoden, mit denen mit dem Material gearbeitet

werden kann, die Kompetenzen, die mit dem Material gefördert werden können. Möglich ist es aber auch, Tags zu vergeben, die auf einen ganz konkreten Einsatz in einer Lerngruppe hinweisen. So lassen sich über einen ausgewählten persönlichen Tag individuelle Materialsammlungen zu einem Thema zusammenstellen.

### **Social Tagging – Wissen teilen und gemeinsam einordnen**

Tagging ist nicht nur eine Methode, mit der einzelne Personen Lesezeichen und damit Wissensgebiete strukturieren können. Auf einer Plattform wie Edutags findet Tagging als soziale Aktivität statt, d. h., eine Gruppe kann gemeinsam einen Wissenspool aufbauen. Dabei ergeben sich mehrere positive Effekte: Mehrere Personen können eine größere Menge an Informationen verarbeiten und mehr Webinhalte finden, die sich auf das zu bearbeitende Thema beziehen. Wird eine Ressource von mehreren Personen mit Tags versehen, kann die Beschreibung komplexer, vollständiger und vielschichtiger werden. Finden sich zu einem Themenfeld verschiedene Ressourcen, kann auch die Anzahl der Personen, die für eine einzelne Ressource Tags vergeben haben, einen Hinweis auf die Relevanz der Ressource geben. Vergleicht ein User seine eigenen Tags, mit denen er eine Ressource beschrieben hat, mit denen, die andere User verwendet haben, so regt dies dazu an, über die eigenen Kriterien bei der Vergabe von Tags zu reflektieren und sich ggf. in der Gruppe darüber auszutauschen.



88 Suchergebnisse

Aktuelle Suchergebnisse als    



*Tagging von Internetressourcen auf Edutags*

### **Social Tagging in der Lehrerbildung**

Studierende und Lehramtsanwärter in der Ausbildung an der Hochschule oder am Studienseminar können von der Arbeit mit einem Social-Bookmarking- Dienst profitieren. Durch das gemeinsame Sammeln und Verschlagworten bauen sie einen eigenen Ressourcen-Pool auf, sie üben sich im Bewerten und Auswählen von Materialien und üben zudem den Austausch von Materialien ein. Damit diese Handlungspraxen auch ausgebildet werden, ist eine Einführung in der Lerngruppe

sinnvoll. Dazu sind verschiedene Nutzungsszenarien denkbar. Vom „Rundum-Sorglos“ Paket für die Studierenden bis zum „Freischwimmer“ werden nun drei mögliche Modelle vorgestellt.

### **Szenario 1: „Rundum sorglos“**

Das erste Szenario ersetzt zunächst nur die ehemals durch die Lehrperson zur Verfügung gestellte Linksammlung. Die Lernenden nehmen eine eher passive, rezipierende Rolle ein.

Die Lehrperson stellt den Teilnehmern eine verschlagwortete Sammlung unterschiedlicher Ressourcen zur Verfügung, ein auf die Lerngruppe bezogener Seminar-Tag ist das Bindeglied zwischen den verschiedenen Lesezeichen. Diese Sammlung wird je nach Wahl als interaktive Tag-Cloud, RSS-Feed oder druckbares PDF an die Lernenden ausgegeben – oder sie steuern die Lesezeichen direkt auf *edutags.de* an.

Sowohl die Tag-Cloud als auch der RSS-Feed erlauben eine kontinuierliche Erweiterung der Sammlung im Laufe des Seminars. Die Lehrperson kann etwa zu Beginn der Lehrveranstaltung die gesamte Liste zusammenstellen und dann im Laufe des Seminars den Seminar-Tag hinzufügen und diese Lesezeichen so erst den Lernenden bereitstellen. Die Lernenden rezipieren in diesem Szenario in erster Linie die Lesezeichen und die damit verbundenen Ressourcen, ohne selbst zu gestalten. Sie können in den vordefinierten Tags der Lehrenden die für sich passenden Ressourcen suchen. Durch die Vergabe eigener Tags können sie die Lesezeichen in ihre persönlichen Sammlungen übernehmen.

### **Szenario 2: „Sandkasten“**

Ausgangspunkt dieses Modells – das wir „Sandkasten“ nennen, weil es das Ausprobieren und Experimentieren fördert – ist ebenfalls die Sammlung der Lehrperson. In diesem Szenario werden die Studierenden jedoch aktiv einbezogen.

Die Sammlung ist deshalb zu Beginn mit wenigen oder gar keinen Schlagworten versehen – nur das verbindende Seminar- Tag fasst die Lesezeichen zusammen. Die Teilnehmenden sollen sich mit den Ressourcen aktiv auseinandersetzen und eigenständig sinnvolle und für ihren Zusammenhang passende Tags vergeben. Auf diese Weise wird eine aktive Auseinandersetzung mit den Materialien angeregt.

Zudem können die Lernenden die Tags, die sie vergeben haben, miteinander vergleichen. So entwickeln sie gemeinsame Ordnungskriterien und können einzelne Materialien auch unter verschiedenen Perspektiven betrachten.

### **Szenario 3: „Freischwimmer“**

In diesem Modell ist die eigenständige Recherche der Lernenden gefordert. Abhängig von der Aufgabenstellung und der inhaltlichen Auslegung des Seminars können die Teilnehmenden selbstständig Themen wählen, neue Lesezeichen anlegen und bestehende Bookmarks mit ergänzenden Tags versehen. Zielsetzung ist, durch die aktive Zusammenarbeit zwischen Lehrenden und Lernenden einen gemeinsamen Wissenspool zu generieren. Die in Szenario 2 beschriebene Verständigung über Ordnungskriterien wird fortgeführt, auch können Ressourcen so, abhängig von ihrer Anwendung, in neue Zusammenhänge gebracht werden.

### **Einsatz der Szenarien**

Die einzelnen Szenarien können je nach Vorwissen und Vorerfahrung der Lerngruppe ausgewählt werden. Denkbar ist dabei auch, mit Szenario 1 zu beginnen und die Lernenden so an die Nutzung von Edutags heranzuführen. In einer zweiten Phase findet ein Übergang zu Szenario 2 statt und die Lernenden übernehmen eine aktivere gestaltende Rolle. Abschließend können dann, wie in Szenario 3 beschrieben, von den Teilnehmenden eigene Internetquellen hinzugefügt werden.

### **Social Tagging im Kollegium**

Auch für den Austausch im Kollegium kann die Arbeit mit Edutags hilfreich sein. Linklisten werden vielfältig gepflegt. Der Pflegeaufwand ist dabei oft groß, weil die Listen als Tabellendokumente vorliegen oder nur ein Administrator für die Homepage der Schule zuständig ist. Durch die Arbeit mit Edutags können Kollegien oder Fachgruppen leicht gemeinsam Linklisten pflegen. Auch hier kann ein

verbindender Tag die Sammlung „zusammenhalten“. In der Praxis haben sich zwei Szenarien herauskristallisiert, die sich letztlich an den oben genannten orientieren.

### Unterstützung durch Edutags

Edutags unterstützt das Social Bookmarking in der Lehrerbildung auf unterschiedliche Weise:

- ▶ Online stehen Video-Tutorials zur Verfügung, die in die zentralen Funktionen von Edutags einführen: <http://www.edutags.de/node/15497/>
- ▶ Workshop-Materialien helfen bei der Einführung von Edutags in der Lerngruppe: <http://edutags.de/node/13469>
- ▶ Aufzeichnungen von Webinaren veranschaulichen die hier vorgestellten Szenarien: <http://edutags.de/node/32562>
- ▶ Die Redaktion Edutags organisiert gerne ein Webinar für Ihre Lerngruppe. Terminanfragen bitte an: [redaktion@edutags.de](mailto:redaktion@edutags.de)

### Szenario 1: Linkliste als Dienstleistung

Häufig werden Linklisten schon jetzt von Fachgruppenleitungen oder didaktischen Leitungen gepflegt. Dies kann mit Edutags ebenfalls geschehen.

Der Vorteil: Neue Links lassen sich bequem mit dem Bookmarklet einfügen, ohne dass aufwendig Dokumente aktualisiert werden müssen. Auch kann der Vorteil der multidimensionalen Beschreibung genutzt werden, der in statischen Listen nicht möglich ist.

### Szenario 2: Austausch im Kollegium

Spannender für das Kollegium ist es aber, wenn eine Fachgruppe Edutags nutzt, um gemeinsam Materialien und Webinhalte zu einem gemeinsamen Thema zu sammeln. Hier wird dann auch wieder der Mehrwert des Social Bookmarking sichtbar, wenn über die Vergabe von Tags auch eine Verständigung über die Inhaltsgebiete angeregt wird.

Wenn die Verständigung im Kollegium so weit geht, die entstehende Sammlung nicht nur rezeptiv zu nutzen, sondern Lesezeichen von Kollegen mit eigenen Tags zu versehen, werden die Beschreibungen immer vollständiger.

Schließlich kann über die Vergabe entsprechender Tags auch dokumentiert werden, welche Ressource in welcher Klasse genutzt wurde. Das hilft bei der Übernahme einer Klasse oder bei der Vorbereitung auf den kommenden Jahrgang.

### Resümee

Sowohl in der Arbeit mit zukünftigen Lehrkräften als auch im Kollegium geht es darum, Arbeitsweisen zu erproben und zu etablieren, die auf dem gemeinsamen Sammeln, Beschreiben und Bewerten von Materialien beruhen. Mit Edutags können diese so gestaltet werden, dass sie sich gut in den Arbeitsalltag einbinden lassen. Die Arbeit geht so deutlich über das reine Suchen von Material für die nächste Stunde hinaus.